festspiele
Mecklenburg-Vorpommern

Programmheft 07.09.2023

Songs of Travel

Finanzgruppe Mecklenburg-Vorpommern
NORD/LB LBS PROVINZIAL Deka

NDR Kulturförderung in Mecklenburg-Vorpommern

MV tut gut.

Donnerstag, 07.09.2023, 19:00 Uhr · Wismar, Heiligen-Geist-Kirche

Songs of Travel
Sommercampus unterwegs

Norddeutsche Philharmonie Rostock
Gábor Boldoczki Trompete, Preisträger in Residence 2010
Nikolay Borchev Bariton, Publikumspreisträger 2005
Marcus Bosch Leitung
Solist:innen des Sommercampus

Der Sommercampus, eine Kooperation der Festspiele Mecklenburg-Vorpommern und der Hochschule für Musik und Theater Rostock (hmt), bietet Musikstudierenden die außergewöhnliche Möglichkeit, mit renommierten Dozent:innen sowie einem professionellen Orchester zusammenzuarbeiten.

HANSESTADT WISMAR
WIRTSCHAFT - WISSENSCHAFT
WELTERBE und MEER

Ostdeutsche Sparkassenstiftung
mit Hilfe des PS-Lotterie-Sparens

In Kooperation mit dem Sommercampus der hmt Rostock

Mit freundlicher Unterstützung der Ostdeutschen Sparkassenstiftung und der Hansestadt Wismar

Krzysztof Penderecki (1933–2020)
Concertino für Trompete und Orchester

Andante — Allegretto scherzando — Andante — Allegro
Larghetto
Intermezzo. Allegretto pesante
Vivo ma non troppo — Allegro assai

Wolfgang Amadeus Mozart (1756–1791)
Konzert Nr. 4 Es-Dur für Flügelhorn und Orchester KV 495
(orig. für Horn und Orchester)

Allegro maestoso
Romance. Andante cantabile
Rondo. Allegro vivace

PAUSE

Ralph Vaughan Williams (1872–1958)
Songs of Travel für Gesang und Orchester

»The Vagabond«
»Let Beauty Awake«
»The Roadside Fire«
»Youth and Love«
»In Dreams«
»The Infinite Shining Heavens«
»Whither Must I Wander?«
»Bright is the Ring of Words«
»I Have Trod the Upward and the Downward Slope«

Das weitere Programm ergibt sich aus der Kursarbeit und wird am Konzerttag bekannt gegeben.

Bild- & Tonaufnahmen — auch mit dem Handy — sind untersagt.

Krzysztof Penderecki (1933–2020)
Concertino für Trompete und Orchester

»In Donaueschingen musste Penderecki wiederholt werden« — so betitelte die Musikzeitschrift »Melos« im Jahr 1960 eine Besprechung des Rezensenten Helmut Lohmüller. Dieser hatte die legendären Donaueschinger Musiktage besucht und hier eine Sternstunde der Musik des 20. Jahrhunderts miterleben können. Lohmüller berichtet im Weiteren: »Spontan brach stürmischer Beifall los, jaulten schrille Pfiffe und dumpfe Buhrufe auf, als Krzysztof Pendereckis Anaklasis für Streicher und Schlagzeuggruppen in einem sirrenden Geflirr der Saiteninstrumente magisch ausklang, gleichsam wie auf einem geraden, urplötzlich leicht schwankenden Lichtstrahl in ätherische Fernen entschwebend. So hatten die Donaueschinger Musiktage für Zeitgenössische Tonkunst auch in diesem Jahr ihre künstlerische Sensation. […] Dreimal wurde der junge polnische Komponist auf das Podium gerufen. Als dann Hans Rosbaud [damaliger Leiter des heutigen SWR Sinfonieorchesters und maßgeblich an der Renaissance der Donaueschinger Musiktage in den 1950er-Jahren beteiligt] das Stück wiederholte, verdichtete sich der erste Eindruck eines großen Wurfs zur Gewissheit. Das Inspirative dieser Musik ließ alle detaillierten programmatischen Erklärungen vergessen. Wie von selbst erschloss sich die Struktur aus dem Reichtum der Einfälle und der Dichte ihrer Relationen, gab den Blick in eine intelligible Welt frei in der Weite unendlicher Aspekte, wie das eben nur der Fall ist, wenn alles Material bedingungslos der schöpferischen Fantasie unterworfen wird.« Penderecki war mit gerade einmal 26 Jahren im Olymp der Neuen Musik angekommen und blieb Zeit seines Lebens einer der einflussreichsten zeitgenössische Komponisten.

Das heute auf dem Programm stehende Concertino für Trompete und Orchester stammt aus dem Jahr 2015 und

dokumentiert Pendereckis auch im beachtlichen Alter von 82 Jahren noch schier unbändige Kreativität. So beeindruckt nicht bloß die nur vier Wochen dauernde Kompositionszeit, sondern auch die Tatsache, dass Penderecki zuvor noch keinerlei eigenständige Stücke für die Trompete vorgelegt hat. Eine Begegnung mit dem Trompeter Gábor Boldoczki aber inspirierte den Polen, diesem ein Trompetenkonzert auf den musikalischen Leib zu schneidern. Laut Widmungsträger Boldoczki war Penderecki zunächst über dessen permanenten Wechseln etwa von der C- zur Piccolo-Trompete oder zum Flügelhorn verblüfft, baute dieses für das Spiel des Ungarn so charakteristische Element aber letztlich sehr bewusst in die neue Komposition ein.

Wolfgang Amadeus Mozart (1756–1791)

Konzert Nr. 4 Es-Dur für Flügelhorn und Orchester KV 495

1798, nur wenige Jahre nach Mozarts Tod, wetterte ein Rezensent in der Allgemeinen musikalischen Zeitung gegen die damals aktuellen Kompositionen für Horn: »Warum setzen die meisten modernen Komponisten die Hörner, offenbar ihrer Natur und eigentümlichen Schönheit zuwider, trompetenmäßig; die Trompeten nicht selten, ebenfalls ihrer Natur zuwider, hornmäßig? Warum geben sie z. B. den ersten, scharf einsetzende schmetternde Trompetensätze; den letzten, haltende Piano-Noten, sogar im Adagio, Schlüsse auf der Quinte, wo sie den ausweichenden Grundton nicht haben — was bei dem leise mitklingenden Horn wohl geht, aber nicht bei dem durchdringenden Ton der Trompeten. Und die Herren Virtuosen — warum erzwingen so viele von ihnen auf dem sanften Waldhorn, nicht nur für solche Stellen, sondern überhaupt – einen scharfen, schmetternden, oft schnarrenden, und jedes gebildete Ohr beleidigenden Ton?« Und in der Folge wirft er insbesondere Mozart vor, in seinen vier

Hornkonzerten diese »Unsitte« endgültig etabliert zu haben. Dass die Hornkonzerte Mozarts bis heute Stammgäste auf den Konzertprogrammen sind, straft den unbekannt gebliebenen Kritiker der Allgemeinen musikalischen Zeitung freilich Lügen. Sicherlich ist dieser Umstand aber auch der Weiterentwicklung des Horns vom Natur- zum Ventilhorn zu verdanken, wurde die Tonproduktion auf diesem doch erheblich erleichtert.

Die im heutigen Konzert zu hörende Interpretation des Es-Dur-Hornkonzertes auf dem mit der Trompete näher als mit dem Horn verwandten Flügelhorn könnte vor dem Hintergrund der Vorbehalte Mozart'scher Zeitgenossen dennoch wie die äußert gelungene Quadratur des Kreises wirken. Die spezifischen Klangeigenschaften des ursprünglich für den Einsatz in Jagdgesellschaften (der sogenannten Flügelmeister koordinierte mit seinen Signalen die unterschiedlichen Flügel akustisch) konzipierten Instruments bieten sich ideal für ein Hornkonzert an, da es den samtig weichen Hornklang mit der Möglichkeit zum sprichwörtlichen Trompetenschmettern auf einmalige Weise verknüpft.

SIE SIND GEFRAGT!

Wir hoffen, dass unsere Werkeinführungen Sie gut durch das Konzerterlebnis leiten. Ebenso interessieren uns aber auch Ihre ganz persönlichen Hörerfahrungen beim heutigen Konzert. Teilen Sie gerne über den QR-Code Ihre Gedanken und Empfindungen mit uns oder schreiben Sie direkt an: l.kollath@festspiele-mv.de. Die schönsten Einsendungen veröffentlichen wir — mit Ihrem Einverständnis — auf unserer Website.

Ralph Vaughan Williams (1872–1958)

Songs of Travel für Gesang und Orchester

Der Topos des Wanderns hat Kunstschaffende seit jeher fasziniert und zu einigen der heute berühmtesten Kunstwerke inspiriert. Insbesondere in der Epoche der Romantik war das Wandern als Ausbruch aus der starren Gesellschaft gleichsam eine Geisteshaltung, und das bewusste Naturerleben eines Individuums Ausdruck des romantischen Ideals par excellence. Ob Caspar David Friedrichs Gemälde »Wanderer über dem Nebelmeer«, Gedichte wie Joseph von Eichendorffs »Der frohe Wandersmann«, in dem der Dichter schwelgerisch die Worte formuliert »Wem Gott will rechte Gunst erweisen, den schickt er in die weite Welt; dem will er

seine Wunder weisen in Berg und Wald und Strom und Feld« oder die Liederzyklen Franz Schuberts (»Die schöne Müllerin« und »Winterreise«) und Gustav Mahlers (»Lieder eines fahrenden Gesellen«) — gewandert wird im 19. Jahrhundert in allen Kunstformen. Doch auch zu Beginn des 20. Jahrhunderts blieb die künstlerische Adaption des Wanderns in Mode, wie sich etwa an Ralph Vaughan Williams »Songs of Travel« zeigt.

Vaughan Williams' Liederzyklus entstand zwischen 1901 und 1904 als Vertonung einiger Texte aus Robert Louis Stevensons Gedichtsammlung »Songs of Travel and Other Verses«. Gelegentlich ist die musikalische Adaption als britische »Winterreise« bezeichnet worden, was im Hinblick auf einen einzelnen Protagonisten, der sich von seiner Geliebten enttäuscht auf Wanderschaft begibt und seine Empfindungen in der Natur schildert, auch durchaus zutrifft; allerdings unterscheiden sich beide Liederzyklen etwa in ihrer ganz eigenen Atmosphäre erheblich voneinander: Während Schubert das lyrische Ich über sein Schicksal zornig und verzweifelt sein und gelegentlich gar in wütenden Spott ausbrechen lässt, so nimmt der Sprecher bei Vaughan Williams eine stolze Haltung ein und reflektiert voll melancholischer Zärtlichkeit die enttäuschte Liebe.

Isabel Schubert

Ralph Vaughan Williams (1872–1958)

Songs of Travel

»The Vagabond«

Give to me the life I love,
Let the lave go by me,
Give the jolly heaven above,
And the byway nigh me.
Bed in the bush with stars to see,
Bread I dip in the river—
There's the life for a man like me,
There's the life for ever.
Let the blow fall soon or late,
Let what will be o'er me;
Give the face of earth around,
And the road before me.
Wealth I seek not, hope nor love,
Nor a friend to know me;
All I seek, the heaven above,
And the road below me.
Or let autumn fall on me
Where afield I linger,
Silencing the bird on tree,
Biting the blue finger.
White as meal the frosty field —
Warm the fireside haven —
Not to autumn will I yield,
Not to winter even!

»Der Vagabund«

Gib mir das Leben, das ich liebe,
Lass die Last an mir vorüberziehen,
Gib mir den fröhlichen Himmel über mir,
Und verschlungene Seitenwege.
Bett im Buschwerk unter Sternenlicht,
Brot tauche ich in den Fluss —
Das ist das Leben für einen Mann wie mich,
Das ist das Leben für immer.
Möge der Schlag früher oder später kommen,
Lass über mich ergehen, was kommen mag;
Lass die Erde ihr Gesicht zeigen,
Und die Straße vor mir.
Reichtum suche ich nicht, weder Hoffnung noch Liebe,
Noch einen Freund, der mich kennt;
Alles, was ich suche, ist der Himmel über mir,
und die Straße unter mir.
Oder lass den Herbst über mich kommen
Wo ich in der Ferne verweile,
Den Vogel auf dem Baum zum Schweigen bringen,
beißend in den blauen Finger.
Weiß wie Mehl das frostige Feld —
Warm die Feuerstelle —
Nicht dem Herbst will ich weichen,
Auch nicht dem Winter!

»Let Beauty Awake«

Let Beauty awake
in the morn from beautiful dreams,
Beauty awake from rest!
Let Beauty awake
For Beauty's sake
In the hour when the birds awake in the brake
And the stars are bright in the west!
Let Beauty awake
in the eve from the slumber of day,
Awake in the crimson eve!
In the day's dusk end
When the shades ascend,
Let her wake to the kiss of a tender friend,
To render again and receive!

»Lass die Schönheit erwachen«

Lass die Schönheit am Morgen
aus schönen Träumen erwachen,
Schönheit erwache aus der Ruhe!
Lass die Schönheit erwachen,
um der Schönheit willen,
In der Stunde, wenn die Vögel im Unterholz erwachen
Und die Sterne im Westen hell sind!
Lass die Schönheit am Abend
aus dem Schlummer des Tages erwachen,
Erwache in der karmesinroten Nacht!
Zum Ende der Abenddämmerung
Wenn die Schatten aufsteigen,
Lass sie erwachen durch den Kuss eines zärtlichen Freundes,
Um wieder zu geben und zu empfangen!

»The Roadside Fire«

I will make you brooches and toys for your delight
Of bird-song at morning and star-shine at night,
I will make a palace fit for you and me
Of green days in forests, and blue days at sea.
I will make my kitchen, and you shall keep your room,
Where white flows the river and bright blows the broom;
And you shall wash your linen and keep your body white
In rainfall at morning and dewfall at night.
And this shall be for music when no one else is near,
The fine song for singing, the rare song to hear!
That only I remember, that only you admire,
Of the broad road that stretches and the road-side fire.

»Das Feuer am Straßenrand«

Ich mache dir Fibeln und Spielzeug zu deiner Freude
Von Vogelgesang am Morgen und Sternenglanz in der Nacht,
Ich werde einen Palast für dich und mich bauen
Von grünen Tagen im Wald und blauen Tagen am Meer.
Ich werde meine Küche machen, und du wirst dein Zimmer behalten,
Wo weiß der Fluss fließt und hell der Ginster weht;
Und du sollst dein Leinen waschen und deinen Körper weiß halten
Bei Regen am Morgen und Tau in der Nacht.
Und das soll Musik sein, wenn niemand sonst in der Nähe ist,
Das schöne Lied zum Singen, das selten gehörte Lied!
An das nur ich mich erinnere, das nur du bewunderst,
Von der breiten Straße, die sich ausdehnt, und dem Feuer am Straßenrand.

»Youth and Love«

To the heart of youth the world is a highwayside.

Passing for ever, he fares; and on either hand,

Deep in the gardens golden pavilions hide,

Nestle in orchard bloom, and far on the level land

Call him with lighted lamp in the eventide.

Thick as stars at night when the moon is down,

Pleasures assail him. He to his nobler fate

Fares; and but waves a hand as he passes on,

Cries but a wayside word to her at the garden gate,

Sings but a boyish stave and his face is gone.

»Jugend und Liebe«

Für das Herz der Jugend ist die Welt eine Landstraße.

Ewig vorbeiziehend, fährt er dahin; und zu beiden Seiten

Verstecken sich tief in den Gärten goldene Pavillons,

schmiegen sich an Obstgartenblüten, und weit auf der Ebene

Rufen sie ihn mit brennenden Lampen in der Abenddämmerung.

Dicht wie Sterne in der Nacht, wenn der Mond untergeht,

überkommen ihn die Freuden. Er geht zu seinem edleren Schicksal

und winkt nur mit der Hand, wenn er weitergeht,

Ruft nur ein Wort am Wegesrand zu ihr am Gartentor,

Singt nur einen Knabengesang und sein Gesicht ist fort.

»In Dreams«

In dreams unhappy, I behold you stand

As heretofore:

The unremember'd tokens in your hand

Avail no more.

No more the morning glow, no more the grace,

Enshrines, endears.

Cold beats the light of time upon your face

And shows your tears.

He came and went. Perchance you wept awhile

And then forgot.

Ah me! but he that left you with a smile

Forgets you not.

»In Träumen«

In unglücklichen Träumen seh' ich dich stehen

Wie früher:

Die vergessenen Zeichen in deiner Hand

Sind nicht mehr da.

Nicht mehr der Morgenglanz, nicht mehr die Gnade,

die dich umschmeichelt und liebkost.

Kalt schlägt das Licht der Zeit auf dein Gesicht

Und zeigt deine Tränen.

Er kam und ging. Vielleicht weintest du eine Weile

Und hast dann vergessen.

Ach ich! aber er, der dich mit einem Lächeln verließ

Vergisst dich nicht.

»The Infinite Shining Heavens«

The infinite shining heavens

Rose, and I saw in the night

Uncountable angel stars

Showering sorrow and light.

I saw them distant as heaven,

Dumb and shining and dead,

And the idle stars of the night

Were dearer to me than bread.

Night after night in my sorrow

The stars looked over the sea,

Till lo! I looked in the dusk

And a star had come down to me.

»Der unendliche leuchtende Himmel«

Der unendliche leuchtende Himmel,

erhob sich, ich sah in der Nacht

unzählige Engelssterne,

voll Kummer, doch lichtentfacht.

Ich sah sie in weiter Ferne

Stumm und leuchtend und tot

Und die müßigen Sterne der Nacht

Waren mir lieber als Brot.

Nacht für Nacht voller Sorge

Meerwärts schien Sternlicht von fern,

bis ich in der Dämmerung sah

zu mir war gekommen ein Stern!

»Whither Must I Wander?«

Home no more home to me, whither must I wander?

Hunger my driver, I go where I must.

Cold blows the winter wind over hill and heather:

Thick drives the rain and my roof is in the dust.

Loved of wise men was the shade of my roof-tree,

The true word of welcome was spoken in the door—

Dear days of old with the faces in the firelight,

Kind folks of old, you come again no more.

Home was home then, my dear, full of kindly faces,

Home was home then, my dear, happy for the child.

Fire and the windows bright glittered on the moorland;

Song, tuneful song, built a palace in the wild.

Now when day dawns on the brow of the moorland,

Lone stands the house, and the chimney-stone is cold.

»Wohin soll ich gehen?«

Kein Zuhause mehr für mich, wohin soll ich gehen?

Hunger ist mein Antrieb, ich gehe, wohin ich muss.

Kalt bläst der Winterwind über Hügel und Heidekraut:

Dick treibt der Regen und mein Dach liegt im Staub.

Von Weisen geliebt war der Schatten meines Dachbaums,

Das wahre Wort des Willkommens wurde an der Tür gesprochen —

Liebe alte Tage mit den Gesichtern im Feuerschein,

Ihr lieben Leute von früher, ihr kommt nicht mehr zurück.

Zuhause war damals Zuhause, Liebes, voller freundlicher Gesichter,

Zuhause war damals Zuhause, Liebes, glücklich für das Kind.

Das Feuer und die Fenster glitzerten hell auf dem Moorland;

Gesang, klangvoller Gesang, baute einen Palast in der Wildnis.

Jetzt, wo der Tag über dem Moor dämmert,

Steht das Haus einsam und der Schornstein ist kalt.

Lone let it stand, now the friends are all departed,

The kind hearts, the true hearts, that loved the place of old.

Spring shall come, come again, calling up the moorfowl,

Spring shall bring the sun and rain, bring the bees and flowers;

Red shall the heather bloom over hill and valley,

Soft flow the stream through the even-flowing hours.

Fair the day shine as it shone on my childhood—

Fair shine the day on the house with open door;

Birds come and cry there and twitter in the chimney—

But I go for ever and come again no more.

Einsam soll es stehen, nun sind die Freunde alle fort,

Die guten Herzen, die wahren Herzen, die den Ort von einst liebten.

Der Frühling soll kommen, wiederkommen und die Moorhühner rufen,

Der Frühling soll die Sonne und den Regen rufen, die Bienen und Blumen rufen;

Rot soll das Heidekraut blühen über Berg und Tal,

Sanft fließt der Bach durch die gleichmäßigen Stunden.

Schön soll der Tag scheinen, wie er in meiner Kindheit geschienen hat —

Schön scheine der Tag auf das Haus mit offener Tür;

Vögel kommen und schreien dort und zwitschern im Schornstein —

Doch ich gehe für immer und komme nicht mehr zurück.

»Bright is the Ring of Words«

Bright is the ring of words

When the right man rings them,

Fair the fall of songs

When the singer sings them,

Still they are carolled and said—

On wings they are carried—

After the singer is dead

And the maker buried.

Low as the singer lies

In the field of heather,

Songs of his fashion bring

The swains together.

And when the west is red

With the sunset embers,

The lover lingers and sings

And the maid remembers.

»Hell ist der Klang der Worte«

Hell ist der Klang der Worte

Wenn der richtige Mann sie anklingen lässt,

Schön der Fall der Lieder

wenn der Sänger sie singt,

Sie werden immer noch gesungen und gesagt.

Auf Flügeln werden sie getragen.

Nachdem der Sänger tot ist

Und der Schöpfer begraben ist.

So tief wie der Sänger liegt

Im Heidekrautfeld,

bringen Lieder seiner Art

Die Liebenden zusammen.

Und wenn der Westen rot ist

In Sonnenuntergangsglut,

verweilt der Liebende und singt.

Und das Mädchen erinnert sich.

»I Have Trod the Upward and the Downward Slope«

I have trod the upward and the downward slope;

I have endured and done in days before;

I have longed for all, and bid farewell to hope;

And I have lived and loved, and closed the door.

»Ich habe den Weg nach oben und nach unten beschritten«

Ich habe den Weg nach oben und nach unten beschritten;

Ich habe es ertragen und es so schon in den Tagen zuvor getan;

Ich habe mich nach allem gesehnt und der Hoffnung Lebewohl gesagt;

Und ich habe gelebt und geliebt und die Tür geschlossen.

Norddeutsche Philharmonie
Rostock

Die Norddeutsche Philharmonie Rostock kann auf eine weitreichende Geschichte zurückblicken. Seit dem 19. Jahrhundert finden sich berühmte Namen in den Künstler- und Gästelisten des Rostocker Konzert- und Opernbetriebs, darunter u. a. Clara Schumann, Heinrich Marschner, Anton Rubinstein, Hans von Bülow, Pablo de Sarasate, Siegfried Wagner, Richard Strauss, Edwin Fischer, Adolf Busch, Hans Pfitzner, Hermann Abendroth und Hans Schmidt-Isserstedt.

Nachdem Gerd Puls in seiner Ära als Chefdirigent und Generalmusikdirektor einen Klangkörper von Niveau aufgebaut hatte, ließ GMD Michael Zilm in den Nachwendejahren mit einer ambitionierten Programmgestaltung aufhorchen.

Seit Ende der 90er Jahre sind Michail Jurowski, Wolf-Dieter Hauschild, Peter Leonard, Niklas Willén und Florian Krumpöck als Generalmusikdirektoren und Chefdirigenten sowie Bernhard Klee als Gastdirigent die Namen, die das

Konzertwesen besonders prägten, bevor Marcus Bosch 2020 als Chefdirigent die künstlerische Verantwortung übernahm.

Das Orchester bietet ein umfassendes und vielgestaltiges Konzertangebot. Dazu gehören philharmonische Konzerte, Classic-Light-Konzerte, Kammerkonzerte, Kinder- und Jugendkonzerte sowie Sonderkonzerte in den Bereichen Musik- und Tanztheater.

Seit seinem Engagement in der Europäischen »FilmPhilharmonie« zählen neben Stummfilmbegleitungen und Filmmusikkonzerten auch Filmmusikaufnahmen für TV- und Kinofilme zu den Aufgaben des Orchesters. 2008 spielte es Hans Peter Ströers Musik zur Buddenbrooks-Verfilmung ein, die mit dem »Roma Fiction Fest Award« für die beste Filmmusik 2009 geehrt wurde. Die Norddeutsche Philharmonie Rostock wurde zudem mit dem Rostocker Kulturpreis sowie mit dem Preis des Deutschen Musikverlegerverbandes für das Beste Konzertprogramm der Saison geehrt.

Auch in Rundfunk- und CD-Aufnahmen trat das Orchester hervor; in den letzten Jahren erschienen CDs mit Werken von Sergej Prokofjew (Sony Korea und Solo Musica), Ernesto Cavallini (cpo) und Tschaikowski/Strawinski/Prokofjew (Coviello Classics).

Über reguläre Kinderkonzerte hinaus unternimmt der Klangkörper zahlreiche Aktivitäten, um die junge Generation mit klassischer Musik bekannt zu machen.

Gastkonzerte führen das Ensemble regelmäßig in verschiedene deutsche Städte sowie nach Dänemark, Schweden, in die Niederlande, nach Tschechien und Österreich.

Der ungarische Trompeter Gábor Boldoczki wurde 1999 mit dem Solistenpreis der Festspiele Mecklenburg-Vorpommern ausgezeichnet und prägte den Festspielsommer 2010 als Preisträger in Residence.

Gábor Boldoczki spielt auf B&S Instrumenten.

Gábor Boldoczki

Trompete, Preisträger in Residence 2010

Bereits mit 14 Jahren erhielt der mehrfache ECHO-Klassik-Preisträger beim Nationalen Trompetenwettbewerb in Zalaegerszeg den 1. Preis und begann nach diversen Studien seine internationale Solokarriere. Der endgültige Durchbruch gelang ihm 1997 als Gewinner des bedeutenden Internationalen Musikwettbewerbs der ARD in München und 1. Preisträger des 3. Internationalen Maurice André Wettbewerbs, dem Grand Prix de la Ville de Paris. Im Rahmen seiner Tourneen konzertiert Boldoczki zusammen mit namhaften Orchestern wie dem Mariinsky Theatre Symphony Orchestra, dem Konzerthausorchester Berlin, der Tschechischen Philharmonie und den Wiener Symphonikern in bedeutenden Musikmetropolen Europas wie Wien, Amsterdam, Berlin, Paris und Budapest. Zudem folgt er Einladungen zu Konzerttourneen nach Asien und Übersee.

Neben seinem aktuellen Album »Versailles«, spielte Boldoczki exklusiv für SonyClassical u. a. die Alben »Bohemian Rhapsody«, »Tromba Veneziana« sowie die Trompetenkonzerte von Haydn und Hummel ein. Für sein Album »Oriental Trumpet Concertos« wurde der ungarische Trompetenvirtuose u. a. mit dem »ECHO KLASSIK« als Instrumentalist des Jahres 2008 ausgezeichnet. Boldoczki ist gefragter Solist für zeitgenössische Musik und deren Uraufführungen. So interpretierte er beispielsweise die Welturaufführung von Georg Pelecis »Revelation« beim Musikfestival »Les muséiques« in Basel sowie das Trompetenkonzert von László Dubrovay und ein von Fazil Say komponiertes Werk für Trompete und Orchester bei den Festspielen Mecklenburg-Vorpommern. Gábor Boldoczki wurde neben verschiedenen Preisen auch der Titel »Doctor Liberalium Artium« von der Franz-Liszt-Musikakademie Budapest verliehen, an der er als Professor im Fach Trompete lehrt.

Nikolay Borchev

Bariton, Publikumspreisträger 2005

Der russische Bariton Nikolay Borchev singt sein breitgefächertes Repertoire, das vom Barock bis zur zeitgenössischen Musik reicht, auf allen großen Bühnen. Er hat bereits die Zyklen von Beethoven, Schubert, Schumann, Mahler und Wolf aufgeführt sowie viele Werke von Mussorgski, Ravel und Schostakowitsch. Regelmäßig ist er u. a. zu Gast an der Staatsoper München, der Oper Köln, dem La Monnaie Brüssel, der Staatsoper Berlin, dem Teatro Real Madrid, der Carnegie Hall New York, dem Music@Menlo Festival, dem Orchestre National de Lyon, dem Musikverein Wien, dem Bozar Brüssel sowie bei den Festspielen Mecklenburg-Vorpommern.

Neben einem Lehrauftrag an der Hochschule Rostock, hat Borchev seit 2021 eine halbe Professur an der Hochschule für Musik in Nürnberg inne.

Der Bariton Nikolay Borchev erhielt den Publikumspreis der Festspiele Mecklenburg-Vorpommern im Jahr 2005.

Marcus Bosch
Leitung

Marcus Bosch ist einer der profiliertesten und innovativsten Köpfe der deutschen Dirigentenszene und ein weltweit gefragter Gastdirigent. 2020/21 wurde er zum Chefdirigenten der Norddeutschen Philharmonie Rostock ernannt. Seit 2010 ist er zudem künstlerischer Leiter der Opernfestspiele Heidenheim, die er zu einem der erfolgreichsten Opernfestivals gemacht hat. Er dirigierte an vielen großen Opernhäusern sowie bei zahlreichen internationalen Festivals.

Bosch begann seine Laufbahn als Kapellmeister in Wiesbaden, Saarbrücken und Halle. Von 2002 bis 2012 war er Generalmusikdirektor der Stadt Aachen, von 2011 bis 2018 GMD des Staatstheaters und der Staatsphilharmonie Nürnberg. Sein Opernrepertoire umfasst mehr als 100 Musiktheaterwerke, darunter Großprojekte wie Wagners Ring-Tetralogie. Die CD-Mitschnitte der Sinfonien von Anton Bruckner mit dem Sinfonieorchester Aachen, die Dvořák-Aufnahmen mit Nürnberg und u. a. die Beethoven-Mitschnitte mit der Cappella Aquileia sorgen international für Aufsehen. Immer wieder schlägt der Dirigent innovative Wege ein: Er entwickelt neue Konzert- und Veranstaltungsformate, dirigierte 2008 die weltweit erste frei zugängliche Live-Internetübertragung und 2012 die erste live in Kinos übertragene Opernpremiere.

Bosch pflegt ein breites Konzert- und Opernrepertoire vom Barock bis zur Moderne. Er dirigierte zahlreiche Uraufführungen und arbeitete mit prägenden Regisseur:innen sowie international bekannten Sänger:innen und Instrumentalist:innen zusammen.

Bosch ist Vorsitzender der deutschen GMD-Konferenz und leitet als Professor eine höchst erfolgreiche Dirigierklasse sowie das Hochschulsymphonieorchester der HMT München.

Wismar, Heiligen-Geist-Kirche

Die Geschichte der Wismarer Heiligen-Geist-Kirche reicht bis ins Jahr 1250 zurück: Damals wurde hier das Heiligen-Geist-Hospital gegründet, das dann um ein Armen- und Krankenhaus sowie eine Kirche ergänzt wurde. 1411 wurde das sogenannte »Siechenhaus« angebaut. Dieses war bis in die Reformationszeit zum Kirchenraum hin offen, damit die Kranken den Gottesdienst miterleben konnten. Erst im 16. Jahrhundert wurde das Wohnen in der Kirche aufgegeben. 1699 zog man die mit barocken Deckenmalereien versehene Bretterdecke ein, die für eine hervorragende Akustik sorgt. Aus den beschädigten, umliegenden Kirchen wurde nach 1945 zahlreiches Kunstgut in die Heiligen-Geist-Kirche gebracht, das den Krieg so gut wie unbeschadet überstanden hatte.

Das erste Festspielkonzert in der Heiligen-Geist-Kirche Wismar fand am 9. Juli 1990 statt.

Bewahren. Stärken. Begeistern.

Eine ihrer längsten und fruchtbarsten Partnerschaften pflegen die Festspiele Mecklenburg-Vorpommern seit 2005 mit der Ostdeutschen Sparkassenstiftung, die künstlerische und kulturelle Vorhaben u. a. in Mecklenburg-Vorpommern fördert, unterstützt und begleitet. Zu zeigen, wie lebendig das musikalische Erbe Mecklenburg-Vorpommerns ist und wie vielfältig das Bundesland heute klingen kann, an abseits der ausgetretenen Pfade gelegene Spielorte zu führen, die sich mitunter als wahre Geheimtipps entpuppen und neben dem Musikgenuss oft entdeckungswürdige historische Hintergründe offenbaren, ist für die Festspiele Mecklenburg-Vorpommern und die Ostdeutsche Sparkassenstiftung wie auch für alle Sparkassen im Land Verpflichtung wie liebgewonnene Herzensangelegenheit. »Bewahren. Stärken. Begeistern.« — dieses Motto der Ostdeutschen Sparkassenstiftung drückt dabei treffend aus, was in den Veranstaltungen aus der Reihe »Musik aus MV« schließlich auf den Bühnen der Festspiele Mecklenburg-Vorpommern zum Klingen gebracht wird.

Träume erfüllen: Reisebüro | AIDA Kundencenter +49 381 20 27 07 07 | aida.de | AIDAradio.de

LOTTO

Partner der Kultur

LOTTO 6aus49 | EURO JACKPOT | BINGO! DER UNIVERSAL LOTTERIE | RUBBEL LOSE | GlücksSpirale

Spiel 77 | SUPER 6 | KENO | plus 5 | TOTO

Wir sind in ca. 500 Lotto-Annahmestellen und online auf www.lottomv.de für Sie da.

www.lottomv.de

Jede Woche neue Chancen.

LOTTO Mecklenburg-Vorpommern

Spielteilnahme unter 18 Jahren ist gesetzlich verboten! Glücksspiel kann süchtig machen. Infos unter www.check-dein-spiel.de, BZgA-Hotline: 0800 137 27 00

Lizensierter Glücksspielanbieter nach § 9 Abs. 8 GlüStV 2021

HERAUSGEBER Festspiele Mecklenburg-Vorpommern gGmbH · Lindenstraße 1 · 19055 Schwerin · **T** 0385 591850 · **F** 0385 5918510 · www.festspiele-mv.de

INTENDANTIN Ursula Haselböck · **KAUFMÄNNISCHER DIREKTOR** Toni Berndt

REDAKTION UND SATZ Lea Kollath · l.kollath@festspiele-mv.de · **LAYOUT** Sandra Jaap · **ANZEIGEN** Emilia-Therese Damme · e.damme@hne-sponsorenpool.de

DRUCK Digital Design — Druck und Medien GmbH

FOTOS UND ABBILDUNGEN Wikimedia gemeinfrei (Titelbild: Augustus Leopold Egg: The Travelling Companions, Ausschnitt) · Thomas Häntzschel (Norddeutsche Philharmonie Rostock) · Marco Borggreve (Gábor Boldoczki) · Nina Ai-Artyan (Nikolay Borchev) · Franca Wrage (Marcus Bosch) · Oliver Borchert (Heiligen-Geist-Kirche Wismar)

Änderungen vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Herausgebers.

WIR DANKEN

UNSEREM PARTNER Finanzgruppe Mecklenburg-Vorpommern · Nord/LB · LBS · Provinzial · Deka

UNSEREN HAUPTSPONSOREN UND -FÖRDERERN BMW · Nordmetall Stiftung · AIDA

UNSEREN MEDIENPARTNERN NDR Kulturförderung in Mecklenburg-Vorpommern · Schweriner Volkszeitung SVZ · Nordkurier Mediengruppe · Ostsee Zeitung OZ

SOWIE MV tut gut.

Mit der Kraft der Gemeinschaft für unsere Vereine.

Starte jetzt dein Projekt: **99funken.de**

99 FUNKEN

Weil's um mehr als Geld geht.